

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 1 (1926)
Heft: 8

Vorwort: Ihr sollt es nicht vergessen!
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ihr sollt es nicht vergessen !

von Oberstkorpskommandant Wildbolz.

Am schweizerischen Nationalfeiertag des Jahres 1914 erging der Mobilmachungsbefehl an die gesamte Schweizerische Armee. Wir wollen in diesen Tagen jener grossen und schweren Zeit wieder gedenken.

Am selben Tage, an dem einst der Schweizerbund gegründet wurde, hat das Vaterland in Not uns gerufen und mit Gottes Hilfe gelang die Bewahrung. Noch steht es da, unversehrt in seiner Eigenart und seinem Eigenwillen, um die wir aber kämpfen und uns wehren müssen für und für.

Unzählige Schweizersoldaten gedachten am Feierabend des 1. August jener Stunden wo urplötzlich gewaltiger Ernst uns alle packte.

Wisst ihr wohl, wie es damals im Schweizer Wehrmannsherzen aussah ?

Alle sind sie schon Landwehrmänner, die damals auf weitem Felde vor versammeltem tief ergriffenem Volke, den Soldateneid schwuren.

Ihr, die heute den Soldatenrock anzieht, wart kleine Buben und von jenen Vorgängen ist Euch kaum viel geblieben. Wir aber wissen, dass jene Tage wohl das grösste Ereignis der neueren Schweizergeschichte waren. — Vielen steigt es warm herauf aus tiefstem Herzen und läuft es kalt den Rücken herab, wenn wir jener grossen Feierstunde gedenken.

Mit unerbittlichem Ernste trat dieses Ereignis und trat unsere Soldatenpflicht an uns heran. Still fügte sich und in fester Entschlossenheit griff Jeder zu seiner Waffe.

Wie strömte es heraus zu den Sammelplätzen, viel, viel zahlreicher als wir es erwarten konnten, und manche kamen, die nicht mehr zum Einrücken verpflichtet waren. Tiefe und schwere Gedanken bewegten all' die Soldaten in den Zügen, welche nun durch die Nacht der Grenze zufuhren. Keiner wusste wohin es ging, bald grüsste der Kanonendonner aus nahen Kampfgefilen.

In unmittelbarer Nähe stund die Gefahr, dass kriegsführende Truppen über unsere Grenze geworfen oder solche unser Gebiet betreten würden, ohne sofort entwaffnet oder bekämpft zu werden. Das hätte den Krieg bedeutet und

unabsehbares Geschick wäre über die Schweiz hereingebrochen. Weil jeder seine Pflicht tat, stund in jenen unheilschwangeren Tagen, welche sich nun zum dreizehnten male jähren, unser gesamtes Heer von Basel bis Chaux-de-fonds an der bedrohten Front mit starken eingriffsbereiten Reserven.

Die Gefahr verzog sich. Aber mehrmals ballten sich im Verlauf der 4 1/2 Kriegsjahre schwarze Wolken an der Landesgrenze.

Wieder stund in Eis und Schnee unsere Front! Die Soldaten der 2ten, 4ten und 5ten Division könnten Euch von jenen Juratagen erzählen.

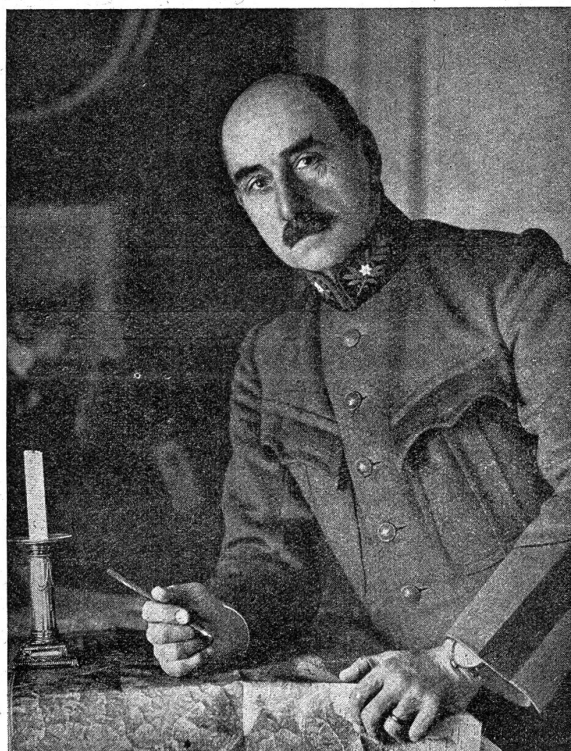
Das alles ist nun vorbei, ist Geschichte und kümmert Euch Junge kaum mehr.

Leider droht der tiefe Ernst schon wieder zu verschwinden, der damals unser Wehrwesen erfüllte. Ihr seid geneigt, es leicht zu nehmen und Ihr denkt kaum daran, dass plötzlich, von einem Tage zum anderen, das Opfer Eures Lebens von Euch gefordert werden kann.

Aber wir Alten möchten nimmer missen die stolze Erinnerung an jene Stunde im August 1914, als wir vor Gott und vor den Menschen schwuren :

„Der Eidgenossenschaft Treue zu leisten, für
„die Verteidigung des Vaterlandes und seiner
„Verfassung Leib und Leben aufzuopfern, die
„Fahne niemals zu verlassen, die Militärgesetze
„treulich zu befolgen, den Befehlen der Oberen
„genauen und pünktlichen Gehorsam zu leisten,
„strenge Mannszucht zu beobachten und alles
„zu tun, was die Ehre und Freiheit des Vater-
„landes erfordert.

Einigen, im August 1926.



Oberstkorpskommandant Wildbolz

Phot. A. Teichmann, Basel.